

schließlich der Neuzeit. – Helmut FLACHENECKER, St. Jakob und die irischen Benediktiner. Ein Beitrag zur Geschichte des Verbandes der Schottenklöster im hochmittelalterlichen Reich (S. 151–167). – Teil II: „Der Kult in Kunst, Musik, Literatur“: Robert PLÖTZ, *Jacobus Maior*. Geistige Grundlagen und materielle Zeugnisse eines Kultes (S. 171–232; 10 Abb.), widmet sich vornehmlich den bildlichen Darstellungen. – Werner WILLIAMS-KRAPP, *Di grôsten zeichen di kein heilige getun mac di tut dirre heilige*. Zu den deutschen Jakobslegenden (S. 233–248; 1 Abb.). – Ilse BALTZER, Musik am Pilgerweg nach Santiago de Compostela (S. 249–263). – Elisabeth ODINIUS, Der „Azabache“ aus Benningheim. Ein archäologischer Fund von 1990 (S. 265–272). – Vicente ALMAZÁN, Die elsässische Jakobsliteratur des Mittelalters (S. 273–276). – Teil III: „Der Kult in seiner rechtlichen Dimension“: Odilo ENGELS, Weingarten, das Hauskloster der Welfen, und die politische Bedeutung der Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen nach Compostela (S. 279–291): Im Unterschied zur Hl. Grab-Wallfahrt wird diese Reise als privates Anliegen gewertet. – Daniela MÜLLER, Rechtliche Aspekte des Santiago-Kultes unter Berücksichtigung von Beispielen aus Südwestdeutschland (S. 293–309). – Jan VAN HERWAARDEN, Auferlegte Pilgerfahrten und die mittelalterliche Verehrung von Santiago in den Niederlanden (S. 311–343). – Teil IV: Kurzbeiträge zu anderen Ländern und Regionen: Fernando LÓPEZ ALSINA, Die ältesten Spuren des Jakobuskultes im asturischen Reich aufgrund der Patrozinien (S. 347–351). – Paolo CAUCCI VON SAUCKEN, Die Toskana als „Jakobsregion“ und ihre Pilgerwege nach Santiago (S. 353–365). – Marion MARPLES, Geschichte des Jakobuskultes in britischer Perspektive (S. 367–369). – Daniel THURRE, Die „Pilgerstraßen“ in der romanischen Schweiz während des Mittelalters. Eine Skizze (S. 371–376 und 1 Karte). Ein Personen- und Ortsregister von Achim HACK schließt den Band ab.

Ivan Hlaváček

Marbodo di Rennes, *Vita beati Roberti*, a cura di Antonella DEGL'INNOCENTI (Biblioteca del Medioevo Latino) Firenze 1995, Giunti, LXXV u. 97 S., ISBN 88-09-20693-2, ITL 50.000. – Nach der umfassenden Darstellung, die die Hg. dem hagiographischen Werk des fast 30 Jahre amtierenden Bischofs von Rennes gewidmet hat (vgl. DA 50, 276 f.), legt sie jetzt die kritische Edition der unkonventionellen *Vita Roberti* vor (BHL 7261), eines Heiligen, der gegen den Vorwurf verteidigt werden mußte, nach einem eremitischen Lebensabschnitt ein Kloster gegründet zu haben und damit vom kontemplativen zum aktiven Leben gleichsam herabgesunken zu sein. Die *Vita* des Begründers von Chaise-Dieu, der schon als Neugeborener die Milch einer Amme von zweifelhaftem Lebenswandel ablehnte, war bisher nach Migne PL 171,1505–1532 zu benutzen. Jetzt liegt sie zusammen mit einer flüssigen Übersetzung ediert nach mehr als einem Dutzend Hss. vor, die für das erste Buch immerhin nach Gruppen zusammengefaßt werden können, während die vier Textzeugen des zweiten Buches jeder für sich vom Archetyp abhängen dürften, was als Überlieferungslage bei ma. Texten nicht selten ist und meistens die Erstellung eines Stemmas verhindert. Informative Sachanmerkungen (S. 79–97) runden die wohlgelungene Edition ab.

G. S.

Gioacchino da Fiore, *De vita sancti Benedicti et de officio divino secundum eius doctrinam*. Con note esplicative a cura di Maddalena ARNONI, Cosenza